

**DIE PHILOSOPHIE IN DER
STAATSPRÜFUNG: WINKE FÜR
EXAMINATOREN UND EXAMINANDEN.
ZUGLEICH EIN BEITRAG ZUR FRAGE DER
PHILOS. PROPAEDEUTIK. NEBST 340
THEMATEN ZU PRÜFUNGSARBEITEN**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649770779

Die Philosophie in der Staatsprüfung: Winke für Examinatoren und Examinanden. Zugleich ein Beitrag zur Frage der Philos. Propaedeutik. Nebst 340 Themen zu Prüfungsarbeiten by H. Vaihinger

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.


www.triestepublishing.com

H. VAHINGER

**DIE PHILOSOPHIE IN DER
STAATSPRÜFUNG: WINKE FÜR
EXAMINATOREN UND EXAMINANDEN.
ZUGLEICH EIN BEITRAG ZUR FRAGE DER
PHILOS. PROPAEDEUTIK. NEBST 340
THEMATEN ZU PRÜFUNGSARBEITEN**

Victor Fuhr.
25-6-32.

Die Philosophie in der Staatsprüfung.

Winke für Examinatoren und
Examinanden. Zugleich ein
Beitrag zur Frage der philos.
Propaedeutik. Nebst 340 The-
maten zu Prüfungsarbeiten.
Von H. ¹⁹¹⁵Vaihinger. 

[+ 19/12. 1933]



Berlin, 1906 
Verlag von Reuther & Reichard.

MAXIMILIANO HEINZE

AMICO · AFFINI · COLLEGAE ·

SEPTVAGENARIO

S.

Inhalt.

	Seite
Persönliches zur Einführung	1
Erster Teil	
Prinzipielle Begründung.	
Die gesetzlichen Bestimmungen	5
Erläuterungen :	
1) Die Philosophie im Verhältnis zu den übrigen Gebieten der Allgemeinen Bildung	6
2) Die Philosophie in ihrem Verhältnis speziell zur Pädagogik	8
3) Der Wert der philosophischen Allgemeinbildung für den Lehrer an höheren Schulen	13
4) Feststellung der philosophischen Allgemeinbildung, speziell durch eine schriftliche Arbeit	22
5) Die individuelle Wahl des Themas zur schriftlichen Arbeit (nebst einleitenden Bemerkungen über die Individualisierung der Prüfungen überhaupt)	23
das Prinzip der Aktualität	36
das Prinzip der Konzentration	38
das Prinzip der Individualisierung	46
6) Die mündliche Prüfung	51
Vorschlag zur Trennung des mündlichen Examens überhaupt in zwei zeitlich geschiedene Hälften	55
das Prinzip der Individualisierung	59
das Prinzip der Konzentration	60
Anknüpfungspunkte für die mündliche philosophische Prüfung in den Spezialfächern	61
im Deutschen	63

	Seite
im Französischen	66
im Englischen	68
in den klassischen Sprachen	70
im Hebräischen	74
in der Geschichte	74
in der Erdkunde	76
in der Physik	77
in der Chemie	78
in der Botanik und Zoologie.	82
in der Mathematik	90
in der Religion.	96
Schlußbemerkungen zur Examenstechnik	103
das Prinzip der Kontinuität nebst Beispielen	114
7) Die Prüfung für die philosophische Propädeutik	120
die gesetzlichen Bestimmungen	121
Anforderungen an die schriftliche Arbeit	121
die mündliche Prüfung	127
8) Der Unterricht in der philosophischen Propädeutik	130
Kritik des bisherigen Verfahrens	131
Nicht besonderer Unterricht in Logik, sondern gelegent-	
liche Heraushebung der immanenten logischen Elemente	
in den einzelnen Unterrichtsfächern (Logik nicht als	
Unterrichtsfach, sondern als Unterrichtsprinzip)	133
Schilderung dieses okkasionalistischen Verfahrens im	
Gegensatz zum systematischen	135
Das Herauswachsen der Philosophie aus den Spezial-	
wissenschaften in der Gegenwart	140
Diese Tendenz wird auch den Lehrer dazu führen, die	
in seinen Unterrichtsfächern enthaltenen philosophischen	
Elemente okkasionalistisch herauszuheben	145
Diesem Zwecke dient schon die philosophische Allge-	
meinbildung des Lehrers	148
Die Spezialprüfung für »philosophische Propädeutik« be-	
rechtigt zu einem fakultativen philosophischen Unter-	
richt in einer Selektä	150

Zweiter Teil

Systematische Zusammenstellung der Themata.

Vorbemerkungen	155
I. Allgemeine Themata No. 1—36	161
Anhang: Psychologische Themata No. 37—43	164
II. Themata für klassische Philologen No. 44—103	164
Erster Anhang: Vergleichenungen antiker und moderner Philosophen No. 104—111	169
Zweiter Anhang: Kombinationen mit andern Fächern No. 112—117	170
III. Themata für Romanisten No. 118—138	170
IV. Themata für Anglizisten No. 139—173	172
V. Themata für Lehrer der deutschen Sprache No. 174—183	175
Anhang zu II—V. Sprachwissenschaft No. 184—188	176
VI. Allgemeine Themata für Naturwissenschaft. No. 189—199	176
VII. Themata für Mathematiker No. 200—216	177
VIII. Themata für Physiker und Chemiker No. 217—232	178
IX. Themata für Botaniker und Zoologen No. 233—246	180
X. Themata für Geographen No. 247—248	181
XI. Themata für Historiker No. 249—262	181
XII. Themata für Religionslehrer No. 263—272	183
XIII. Pädagogische Themata No. 273—316	184
A) Allgemeine pädagogische Themata No. 273—286	184
B) Berücksichtigung der speziellen Fächer No. 287—316	185
Nachtrag. Themata aus dem Wintersemester 1905/6 No. 317—340	186
Epilog: Der Breslauer Antrag	191

Persönliches zur Einführung.

Der verehrte und verdiente Mann, zu dessen 70. Geburtstag — 13. Dezember 1905 — diese Blätter erscheinen, ist seit 30 Jahren ständiges Mitglied und seit vielen Jahren Direktor der Leipziger Prüfungskommission für Lehrer an höheren Schulen. Wollte Er seine reichen Erfahrungen auf diesem Gebiete der Öffentlichkeit mitteilen, so würde das einen erheblich höheren Wert haben, als dasjenige, was ich selbst hierüber zu sagen vermag. Auch manchem anderen Kollegen steht in dieser Hinsicht reichere Erfahrung und ausgedehntere Übung zu Gebot als mir. Indessen kann auch ich selbst auf eine nicht unbedeutliche Übungszeit in diesem Punkte zurückblicken. Vom Jahre 1884 bis jetzt, also in dem Zeitraum von 21 Jahren, war ich immerhin während 16 Semestern Mitglied der »Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungskommission«, wie man sie hierzulande offiziell nennt. Ich habe von Anfang an gerade dieser Seite des Amtes ganz besonderes Interesse zugewendet, und am meisten interessierte mich wiederum bei dieser Tätigkeit die Stellung der Themata zu den schriftlichen philosophischen Prüfungsarbeiten.

Ich habe diese Themata, auf deren Formulierung ich viele Mühe verwendet habe, sorgfältig notiert, und mit den Jahren vermehrte sich die Sammlung in erfreulicher Weise. Gelegentliche Unterhaltungen mit Kollegen über

diesen Gegenstand zeigten mir, daß die Wahl der zu stellenden Prüfungsthemata auch anderen eine wichtige und interessante, aber nicht immer ganz leichte Sache erschien, über welche man sich wohl gelegentlich den Kopf zerbrechen konnte. Auch wurden mir Themata bekannt, deren Zweckmäßigkeit mir nicht unzweifelhaft war. So kam mir der Gedanke, meine Sammlung zum Nutzen jüngerer Kollegen gelegentlich zu veröffentlichen. Auch für Kandidaten selbst schien mir eine solche Publikation von Wert, um ihnen für die Wahl ihrer eigenen Themata Muster zu geben, nach deren Analogie sie sich selbst neue Themata aufstellen können. Endlich schien mir diese Publikation auch nicht unzweckmäßig, um den Verhandlungen über die philosophische Vorbildung unserer höheren Lehrer einmal eine aktenmäßige Grundlage zu geben: denn die vorliegende Sammlung hat durchaus aktenmäßigen Wert, da es lauter Themata sind, welche im Laufe der letzten 20 Jahre bei Oberlehrerprüfungen wirklich gestellt und wirklich bearbeitet worden sind. Es ist bekanntlich gelegentlich der mannigfachen Debatten über die Philosophische Propädeutik an den höheren Schulen in den letzten Jahren auch die Frage der philosophischen Allgemeinbildung der Oberlehrer überhaupt erörtert worden: die vorliegende Sammlung gibt somit für diese Diskussionen eine bisher nicht vorhandene neue positive Grundlage.

Der 70. Geburtstag von Max Heinze schien mir nun eben um deswillen eine geeignete Gelegenheit zur Verwirklichung jenes Gedankens der Publikation meiner Themata, als gerade Heinze selbst, wie gesagt, seit drei Jahrzehnten mitten in der Prüfungstätigkeit darin steht und neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit überhaupt in dieser wie in so mancher anderen Hinsicht eine eminent praktische Wirksamkeit entfaltet. So kommt in dieser Publikation eine Seite unserer amtlichen Tätigkeit zur Geltung, welche bisher vielleicht nicht genügend gewür-